11. Jahrgang Nr. 9/10
28. Juni 1973

Der Wulche Chratzer

Quartierblatt von Bethlehem

Befragung

"Schon wieder", denken Sie vielleicht und haben das Gefühl, die Bewohner des Tscharnerguts und des Gäbelbachs würden doch etwas stark unter die Lupe genommen. Wir können Sie beruhigen. Die BVG (Bernische Vereinigung für Gemeinschaftszentren) führt nicht nur in diesen beiden Quartieren, sondern in der ganzen Stadt eine Untersuchung über Freizeitwerkstätten durch.

Es werden auf Stadtgebiet neue Grossüberbauungen entstehen. Man wird auch wieder Freizeiträume einplanen. Dazu brauchen wir Ihre Mithilfe, Ihre Ansichten und Vorschläge. Wenn also während den Sommerferien da und dort jemand an Ihrer Türe steht, mit der Frage "Haben Sie einen Moment Zeit?", dann erinnern Sie sich vielleicht an diese Zeilen. Wir danken Ihnen.

Kennen Sie unsere schöne Stadt wirklich?

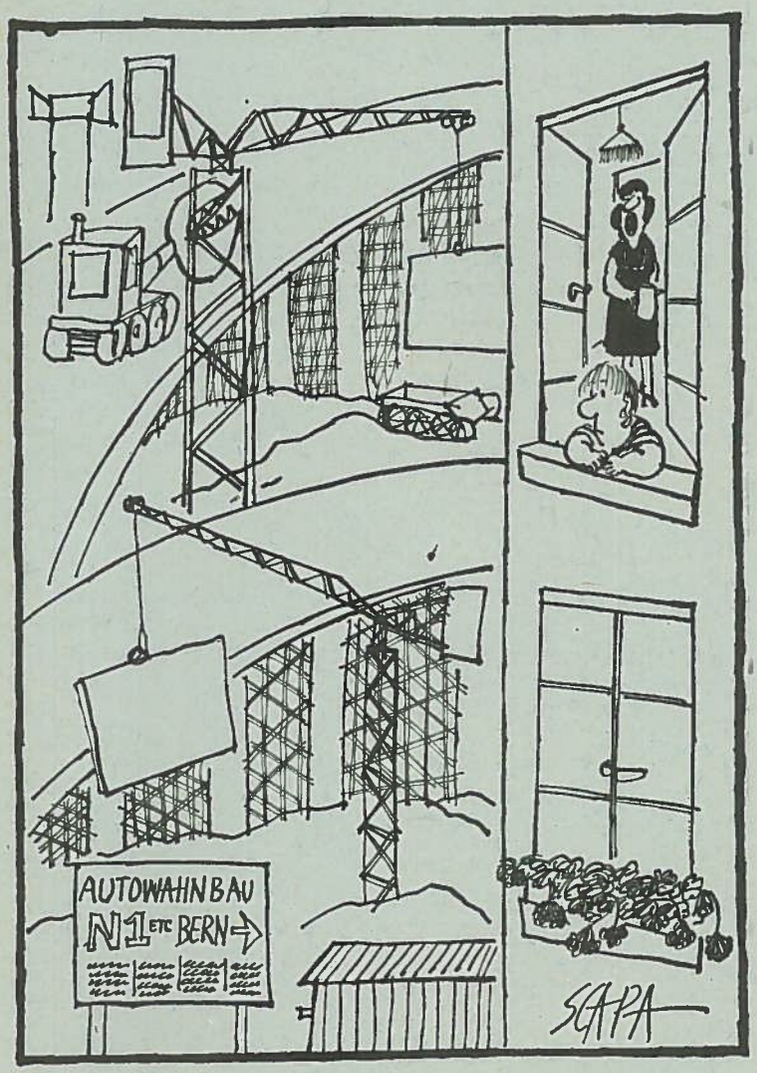
Freitag, den 29. Juni: 18 Uhr Münster-Plattform
Ewald Im Hof: Untere Altstadt (Münsterplatz, Junkerngasse, Gerechtigkeitsgasse)

Sonntag, den 1. Juli: 18 Uhr reformierte Kirche Bümpliz
Paul Loeliger: Alt Bümpliz

Donnerstag, den 5. Juli: 18 Uhr Kornhaus-Laube
Ewald Im Hof: Kornhaus und Kornhausplatz

Öffentliche Veranstaltung International Club

13. Juli, 20.30 Uhr, im Gäbelhus : Tunesien-Abend! Einige Mitglieder von uns erzählen und zeigen in Film und Dia von ihrer Oster-Kreuzfahrt nach Tunesien. Eventuell wird der Abend noch mit weiteren Dias von Klubabenden vervollständigt.
Jedermann ist herzlich eingeladen. Eintritt frei.



«Fritzli, mach sofort ds Fänschter zue, süsch boue si üs d'Outobahn no dür üses Wohnzimmer!» «Der Bund»

Gemeinnütziges und unabhängiges Quartierblatt von Bethlehem mit Ankündigungen öffentlichen Interesses, insbesondere der Gemeinschaftszentren.

Verantwortliche Redaktion: W. Batt · R. Gammenthaler · H. Uehlinger
Veröffentlichungen widerspiegeln nicht in jedem Falle die Meinung der Redaktion. Herausgeber: Verein «Der Wulchechratzer». Adresse: Waldmannstrasse 17, 3027 Bern-Bethlehem, Telefon 56 48 48. Postscheck 30-31003, «Der Wulchechratzer», Bern. Im Abonnement: 16 Nummern pro Jahr Fr. 6.—. Auflage: 6000. Insertionspreise: 1/8-Seite Fr. 38.—, 1/4-Seite Fr. 76.—, 1/2-Seite Fr. 152.—, 1/1-Seite Fr. 304.—. Bei mehrmaligem Erscheinen Rabatt.

Redaktionsschluss der nächsten Nummer: 23. August
Erscheinungsdatum der nächsten Nummer: 30. August

Der Housi isch im

Stichwort: Allein

Liebe H.K.,
Im letzten "Wulchechratzer" hast Du zur Diskussion aufgerufen. Leider war kein Echo zu vernehmen. Housi erhielt nicht eine einzige Zuschrift! Dies vielleicht, weil Dein Anliegen nicht recht klar war: Einerseits sprachst Du von einer gelösteren und freieren Haltung den Mitmenschen gegenüber. Anderseits hast Du aufgerufen, man möge doch auf eigene Faust etwas unternehmen und sich nicht immer vor einem Alleingang scheuen. Das kann natürlich als Widerspruch aufgefasst werden.

Dein Hauptproblem scheint mir die Beobachtung, dass viele Leute, besonders die Hausfrauen, nicht selbständig zu handeln trauen. Diese Feststellung macht man überall. "Mein Mann will nicht, dass ich ...". Bei Einladungen sind die Frauen immer schön brav neben ihrem Mann. Dabei wäre es doch gerade da viel interessanter, wenn man mit andern Gästen ins Gespräch käme.

Wir müssen da in erster Linie bei der Erziehung einhängen. Wenn es immer heisst, das und jenes sei eben nichts für Mädchen, dann ist es schon früh aus mit dem Selbstvertrauen. Wen wundert's, dass junge Töchter dann nur daran denken, sich so ein Superwesen Mann als Beschützer und Gebieter zu angeln.

Es ist doch einfach wichtig, dass jedes Mädchen einen Beruf erlernt, in seiner Freizeit dieses oder jenes Hobby pflegt und damit zu einer selbständigen Persönlichkeit wird. Der Spruch, es habe keinen Sinn, da Geld aufzuwenden, es heirate ja dann doch, gehört endgültig in die Mottenkiste. Housi kennt eine ganze Reihe Mütter, die es heute bitter reut, dass sie seinerzeit nichts Rechtes lernten.

So müssen wir mit der nächsten Generation beginnen, wenn etwas bessern soll. Und wir selbst müssen uns ganz einfach hin und wieder einen Stupf geben und sagen: "Ich bin schlussendlich auch jemand!"

War es so gemeint? Herzlich Dein Housi

Miteinander, nicht gegeneinander!

Lieber Housi,

Unser Töchterchen sitzt seit der ersten Klasse neben seiner Freundin. Fast alle Wochen gibt es einmal Krach, wenn eines der beiden eine bessere Note hat. Immer wird verglichen, und es werden dann die Notendurchschnitte ausgerechnet, wie sie es ihren grossen Geschwistern abgeguckt haben. Sonst gehen die Kinder gerne in die Schule. Sie verehren ihren Lehrer und erledigen ohne Schwierigkeiten die Hausaufgaben. Müssen denn diese dummen Noten wirklich sein? Können denn unsere Kinder nicht zum gegenseitigen Helfen statt zum ehrgeizigen Erfolgsstreben auf Kosten der andern erzogen werden? Ich wäre froh um eine Antwort. Mit freundlichen Grüssen Marianne

Liebe Marianne,

In Winterthur, Zürich und Baden haben Eltern, die so denken wie Du - und die es sich finanziell leisten können - sogenannte Freie Volksschulen gegründet. Ich hoffe nun, diese Selbsthilfeschulen rütteln unsere Erzieher auf!

Eltern und Lehrer haben erkannt, dass wir heute unsere Kinder zur Teamarbeit anregen müssen. Nicht auf persönlichen Erfolg, sondern auf das Wohl der Gruppe sollte die Leistung ausgerichtet sein. Die erzieherischen Bestrebungen gehen auf die Entwicklung des Gemeinschaftssinnes. Eltern, Lehrer und Kinder werden einbezogen. Konflikte sollen bewusst gemacht und bewältigt werden. Vergleichende Notenziffern werden abgelehnt.

Das passt natürlich nicht so recht in unser gewohntes Schulsystem. Und doch gibt es bei uns Lehrerinnen und Lehrer, die Versuche in dieser Richtung machen. Wenn nur die Eltern nicht immer auf Noten, Bewertungen und Erfolgsmeldungen aus wären! Mancher Lehrer würde gerne vermehrt in Gruppen arbeiten lassen, würde die ganze Gruppe, das gegenseitige Helfen und die Zusammenarbeit im Gespräch mit den Beteiligten werten und auf Noten verzichten, soweit dies wegen unseres Zeugnissystems nur möglich wäre. Aber die Eltern müssten dahinter stehen!
Herzlich grüsst Dich Housi

Krankenpflegeverein Bethlehem

Die Leser werden hiermit eingeladen, Mitglieder des Krankenpflegevereins zu werden. Durch den Beitritt leisten Sie einen Beitrag an die Aufwendungen für die Gemeindeschwester und sichern sich gleichzeitig Vergünstigungen bei Dienstleistungen derselben. Weder Alter noch Konfession spielen bei der Mitgliedschaft eine Rolle.

Der Vorstand

Auskunft erteilt Frau A. Gfeller, Aehrenweg 31, Tel. 56 03 64.

Für werdende und alleinstehende Mütter

Vor einiger Zeit hat das Mütter- und Pflegekinderhilfswerk Bern, Tscharnerstrasse 12a, eine Beratungsstelle für werdende und alleinstehende Mütter auf privater Basis eröffnet. Sie tritt an die Stelle der seinerzeitigen Beratungsstelle der Kantonalen Gesundheitsdirektion und dient nicht der Säuglingsfürsorge, sondern der umfassenden Betreuung und Beratung, die auch ohne Namensnennung benützt werden kann.

Die Aufgaben der Beratungsstelle bestehen in der
- Mithilfe bei der Lösung von Problemen in Verbindung mit einer bestehenden Schwangerschaft (insbesondere bei sozialen, finanziellen, rechtlichen, aber auch seelischen Schwierigkeiten)
- Besprechung von Fragen der Schwangerschaftsunterbrechung
- Herstellung von Kontakten
- Betreuung nach durchgeführter oder bei abgelehnter Schwangerschaftsunterbrechung
- Beratung von Müttern nach der Geburt oder später

Zu den Mitarbeitern gehören ein Jurist und verschiedene Psychologen. Es wird auch grosser Wert auf den persönlichen Kontakt gelegt. Die Aerztegesellschaft des Kantons Bern und die Kantonale Gesundheitsdirektion sind in der Aufsichtskommission vertreten und unterstützen die Bestrebungen der Beratungsstelle. Damit die Beratungsstelle nicht nur in Bern und Umgebung wirksam ist, werden schon heute die Eröffnung zusätzlicher Stellen im übrigen Kantonsgebiet erwogen.
Die Sprechstunden sind während der Bürozeit angesetzt. Eine telefonische Voranmeldung wird vorgezogen (Tel.031 45 28 38). Für weitere Auskünfte steht Ihnen das Mütter- und Pflegehilfswerk gerne zur Verfügung.

Mietzinsausgleich - eine ungewöhnliche Idee?

Eine neuerstellte, subventionierte 4½Zimmerwohnung im Bethlehemacker kostet etwas mehr als 500 Franken. Für die gleiche Wohnung bezahlt man in einem Scheibenhaus im Tscharnergut gerade die Hälfte!

Nun haben ja die besonders im Westen tätigen, gemeinnützigen Baugesellschaften ältere und neuere Wohnungen anzubieten. Wäre es da nicht äusserst sinnvoll, wenn sie ihre Mietzinse ausgleichen würden? Das wäre doch sicher nicht unvernünftig, wenn die 4½Zimmerwohnung zum Beispiel um 100 Franken verteuert würde auf 350 Franken und man dafür im Bethlehemacker nur 400 Franken zu bezahlen hätte.

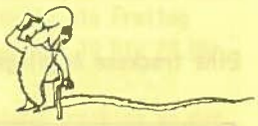
Ich hoffe, die glücklichen Besitzer von billigen Wohnungen im Tscharnergut schlagen mir nun nicht die Scheiben ein! Bei näherem Ueberlegen werden sie mir sicher zugestehen, dass man mit nur etwas Solidaritätsgefühl solche Ueberlegungen nicht einfach in den Wind schlagen kann.

Dazu kommt ja noch die Bestimmung, dass man seine Wohnung im Scheibenhaus im Tscharnergut aufgeben muss, wenn die Kinder ausgeflogen sind. Ein Albtraum für viele Familien! Statt umziehen könnte man doch viel vernünftiger einfach mehr bezahlen, und die nächste Familie, die auf eine preisgünstige Wohnung angewiesen ist, hätte dann eine solche im neuen Quartier zur Verfügung.

Niemand müsste mehr Angst haben, aus seiner vertrauten Umgebung vertrieben zu werden. Niemand wäre gezwungen, irgendwohin zu ziehen, wo er dann plötzlich einen doppelten Mietzins zu entrichten hat.

Die gemeinnützigen Bauträger - mit ihnen auch die Stadt - besitzen in Bern etwa 15 000 Wohnungen. Vielerorts haben nun Familien einen sehr billigen Mietzins, obwohl sie ganz gut etwas mehr berappen könnten. Dafür müssen Junge, Frischverheiratete oder Betagte, die nur noch eine kleine Wohnung benötigen, horrende Preise in Neubauten bezahlen. Und sie haben doch die kleinsten Einkommen! Würden alle Bauträger die Idee eines Mietzinsausgleichs aufgreifen - wieviel Not könnte gelindert werden, wieviel Mütter kleiner Kinder müssten nicht verdienen gehen!

Politiker und Hausbesitzer haben mir erklärt, diese Idee sei nicht zu verwirklichen. Ist sie wirklich so abwegig? ? U.



Kinderkrippen - ein heisses Eisen

In jüngster Zeit wurden von verschiedenen Seiten - zum Teil von Einzelpersonen, zum Teil von Gruppen - Probleme aufgeworfen, die nach Behandlung und Lösung verlangen. Es sollen hier darum einige Probleme, die vor allem der Kritik unterworfen sind, vorgestellt werden:

Sehr gerügt wurden die scheinbar oft mangelnden Kontakte zwischen Eltern und Krippen. Etwas mehr Einblick in die beiderseitige Situation könnte häufig klärend wirken und zu mehr gegenseitigem Verständnis führen. Weiter wird die vielerorts zu hohe Anzahl der zu betreuenden Kinder in den einzelnen Abteilungen beanstandet. Es sollten deshalb wohl mehr Betreuerinnen eingestellt werden können.

Damit die in der Krippenverordnung genau festgehaltenen Anliegen zur "geistigen, erzieherischen und charakterlichen Förderung, der Pflege der Gemütskräfte" auch verwirklicht werden können, brauchen die Krippen unbedingt genügend dafür ausgebildetes Personal.

Ein zum Beispiel immer wieder gehörter Vorwurf ist die Leitung der "Höckligruppen" durch Krippengehilfinnen oder Lernpersonal. Scheinbar ist der Grund für den Mangel an erzieherisch ausgebildeem Personal bei den bestehenden Arbeitsverhältnissen zu suchen. Die Arbeitsbelastung jeder einzelnen Betreuerin ist enorm gross: die lange Arbeitszeit, das Betreuen einer vielfach zu grossen Kinderschar während des ganzen Tages und das anschliessende Reinigen und Aufräumen der Räume können wohl oft zu einer fast zu grossen Anspannung (oder sogar Ueberforderung?) des Krippenpersonals führen. Eine Folge davon kann eine rationalisierte Kindererziehung, eine weitere ein grosser Personalwechsel sein.

Sicher sind nicht alle angeschnittenen Problemkreise in jeder Krippe gleich gross. Verschiedene Forderungen und Vorwürfe treffen nur einzelne Krippen. Dass aber die gesamte Problematik besprochen und neu durchdacht werden muss, scheint unbestritten zu sein. grillo

Aufgeschnappt

Reich wird man nicht vom Arbeiten allein, sonst müsste der Esel reicher als der Müller sein.

Autocarreisen
im In- und Ausland
Vereinsausflüge
Hochzeitsfahrten

Möbeltransporte
mit Spezialmöbelwagen
Warentransporte
Isothermfahrzeuge
für hohe Ansprüche

DYSLI
BERN 27
TEL. 555544

Das Transportgeschäft im Quartier, Maiglöggliweg 14

RADO
NCC 303
380.-

KARL SCHRANZ
Uhren Bijouterie
Einkaufszentrum Tscharnergut

Gäbelbach

Keramikatelier

Sicherlich haben Sie schon lange auf diesen Titel im "Wulchechratzer" gewartet. Endlich ist es nun soweit!

Modellierkurs für Kinder und Erwachsene

Beginn: Mittwoch, 4. Juli 1973
Zeit: 16.00 bis 17.30 Uhr für Kinder
19.30 bis 21.30 Uhr für Erwachsene
Dauer: 5 Lektionen
Ort: Keramikatelier (Gemeinschaftszentrum)
Preis: Fr. 15.-- für Kinder, Fr. 25.-- für Erwachsene
Anmeldung und Auskunft im Gemeinschaftszentrum Gäbelbach, Tel. 55 55 12. Anmeldeschluss 3. Juli 1973.
Mitbringen: Schwamm, Schürze (keine Sonntagskleider anziehen).
Das Material ist nicht im Kursgeld inbegriffen. Es kann zu günstigen Preisen im Atelier bezogen werden.

Bitte melden Sie sich baldmöglichst an! Die Teilnehmerzahl ist beschränkt!

Tischtennis im Gäbelbach

Fr. 1.-- pro Tisch und Stunde (Mitglieder des Gäbelbachvereins und Kinder bis 16 Jahre gratis).
Schläger und Ball sind mitzubringen.
Anmeldung direkt im Sekretariat (Voranmeldung nicht nötig).

Wer einen Spielpartner sucht, erkundige sich im Sekretariat. Im Foyer des Gäbelhus hängt eine Liste, in die sich Interessenten eintragen und mit denen dann andere Kontakt aufnehmen können.

Blumen von Bewohnern für Bewohner

Bitte helft mit, auch diese Pflanzen zu schützen.
Ein Dankeschön an alle grossen und kleinen Gäbelbächler.

Arbeitsgruppe Quartier
Aktion "Gäbelbach in Blumen"

Fundgegenstände

- können im Sekretariat des Gäbelhus abgegeben werden.
- sind im Schaukasten neben der grünen Türe Freizeittrakt ausgestellt und können durch Erwachsene im Sekretariat abgeholt werden.

Bibliothek

Bleiben Sie nicht zu lange an der Sonne; setzen Sie sich mit einem Buch in den Schatten!

Wir haben neue Romane und Sachbücher erhalten.

Leserkarten à Fr. 2.-- für 10 Bücher
Leserkarten à Fr. 5.-- für 30 Bücher
Kindertäschchen à Fr. 1.--, gültig 1 Jahr.

Bibliothek Gäbelbach

International Club

Mehrsprachiger Freizeitclub humanitärer Prägung zur Förderung internationaler Kontakte in Bern

Wo und Wann?
Jeweilen am 1. und 2., eventuell am 5. Freitag des Monats im kleinen Saal oder Clubraum des Gäbelhus. (Am 3. und 4. Freitag im Pick-Up-Keller des Restaurants Shalimar))

Wer sind wir?
Ein Club kontaktfreudiger mehrheitlich junger oder jung gebliebener Leute verschiedener Nationalitäten.

Was sind wir?
Seit 1963 bilden wir eine freie Vereinigung auf freundschaftlicher Basis ohne Vorurteile gegen Rasse, Sprache und Religion einzelner Personen oder Volksgruppen. Wir sind unabhängig von Personen, politischen Parteien oder Interessengruppen.

Sinn und Zweck?
Wir wollen in unserer Freizeit positive Kontakte zwischen Angehörigen verschiedener Nationalitäten in und um Bern herstellen und vermehrt pflegen.

Wie und was?
Der Club organisiert Veranstaltungen kulturellen, informativen, künstlerischen und unterhaltenden Charakters. Im Mittelpunkt steht das gegenseitig geachtete Gespräch, die freie Diskussion über alle Bereiche des Lebens.

Organisation?
Programmgestaltung und Durchführung werden von einem jährlich durch die Mitglieder gewählten Vorstand übernommen. Grundlage sind die Club-Statuten.

Um Mitglied des Clubs zu werden, empfehlen wir den Interessenten die unverbindliche Teilnahme an einigen Clubanlässen als Gast. Der Jahresbeitrag beträgt zur Zeit Fr. 25.-- für Einzelmitglieder, bezw. Fr. 30.-- für Ehepaare, plus die einmalige Aufnahmegebühr von Fr. 5.--. Bei besonderen Anlässen erheben wir einen Unkostenbeitrag je nach Aufwand auch für Gäste.

Weitere Informationen erteilt Tel. 52 28 86. Der Präsident und der Clubvorstand heissen Interessenten, Gäste und Gönner im Namen aller Clubmitglieder HERZLICH WILLKOMMEN

Eine trockene Angelegenheit: ein Sandkasten ohne Wasser!

Per sofort zu vermieten in der Tiefkühlanlage Gäbelbach

100-Liter-Tiefkühlfächer

à Fr. 36.– pro Jahr

Auskünfte und Anmeldungen
Büro Dr. L. Meyer
Bottigenstrasse 6
3018 Bern, Tel. 55 42 52

Gäbelbachlauf 1973

Traditionsgemäss bei schönem und warmem Wetter besammelten sich am letzten Maisamstag wiederum über 100 Teilnehmer zum Wettkampf im Gäbelbach. Erfreulicherweise fanden diesmal alle Läufer die Posten ohne Schwierigkeiten, und Fairplay war für alle selbstverständlich, so dass kein einziger Teilnehmer disqualifiziert werden musste. Die Laufzeiten waren allgemein sehr gut. Wie letztes Jahr, wurde die Tagesbestzeit der Mädchen wiederum in der Kategorie B erzielt. Allen Teilnehmern danken wir nochmals fürs Mitmachen, und wir hoffen nächstes Jahr auf ein Wiedersehn. Herzliche Glückwünsche nochmals allen Siegern, knapp Besiegten und speziell auch denen, die trotz etwas langsameren Beinen den Lauf unverdrossen zu Ende liefen. tscha

Mädchen		Knaben	
Kat. A			
1. Tschannen Beatrice	18.10	1. Loosli André	14.32
2. Tschannen Monika	19.12	2. Vetter Andreas	15.35
3. Zbinden Daniela	19.15	3. Grünewald Beat	16.22
Kat. B			
1. Knutti Marlies	17.27	1. Amatucci Claudio	15.16
2. Tschannen Vreni	18.01	2. Häusler Bruni	15.25
3. Hasenburger Andrea	18.07	3. Gäumann Rudolf	15.58
Kat. C			
1. Bächer Barbara	11.19	1. Lehner Martin	10.29
2. Zwahlen Monika	11.30	2. Orlando Simone	10.35
3. Fehr Astrid	11.50	3. Häusler Roland	10.50
Kat. D			
1. Tschannen Eva	13.30	1. Zbinden Beat	11.07
2. Schläfli Kathrin	14.33	2. Tschannen Rolf	11.21
3. Jakob Manuela	14.25	3. Stettler Christian	11.29

Tscharnergut

Öffnungszeiten des Gemeinschaftszentrums während der Ferien

Werkstatt: Vom 17. Juli bis 14. August, Dienstag bis Freitag 14 bis 17 Uhr, Dienstag und Donnerstag 19 bis 22 Uhr, Samstag 9 bis 12 Uhr.
Montag ganzer Tag geschlossen (siehe Anschlag an der Eingangstüre). A. Zimmermann

Sekretariat: Während der ganzen Ferien ist das Sekretariat nur vormittags zwischen 9 und 11.30 Uhr offen.

Bibliothek: Normale Oeffnungszeiten

Wenn Sie ins Ausland reisen
wechseln wir Ihr Geld
zu besten Tageskursen.
Agentur Bethlehem der Spar + Leihkasse in Bern
Telefon 56 65 65

Benützungsreglement für die Spiel- und Rasenplätze im Tscharnergut

Hartplatz

Fellerstrasse 30-32-40, für sämtliche Spiele benützbar.

Rasenspielfeld

Fellerstrasse 40-42-50, für sämtliche Ballspiele, nur bei trockenem Boden (Fussballschuhe verboten).

Fellerstrasse 50-52-56, Spielwiese, Ballspiele nur für kleine Kinder (Vorschulpflichtige.

Kleinkinderspielplatz

Waldmannstrasse 25-31-39, für kleine Kinder, Schaukeln und Geräte für grössere Kinder verboten.

Liegewiese

Waldmannstrasse 39-45-53, Spielwiese, Fussball- und weitreichende Ballspiele verboten.

Schlittelhügel

Waldmannstrasse 53-61-67, Sitzplatz, im Sommer nur bei trockenem Boden benützbar, im Winter nur bei Schnee. Ballspiele verboten.

Kleine Rasenfelder

bei den Liegenschaften Fellerstrasse 32-b, 42-b, 52-b, 30, 40, 50, 56, Waldmannstrasse 25, 39, 53, 67, Tummelplätze, nur bei trockenem Boden benützbar, Ballspiele verboten.

Sandkasten und Schaukelanlagen

sind Kleinkinderspielplätze, für grössere Kinder verboten, Sämtliche Ballspiele verboten.

Die Blumen- und Sträucherrabatten dürfen nicht betreten werden. Erwachsene und Kinder sind höflich gebeten, keine Abfälle in die Anlagen zu werfen. Benützen Sie die bereitgestellten Abfallkübel! Wir danken! Tscharnergut-Immobilien AG (Balmer)

Töffli-Reinigungsplatz

Beim Wendeplatz an der Waldmannstrasse 67 hat die Tscharnergut-Immobilien-AG einen schon bisher von Jugendlichen benützten Platz asphaltiert und mit einem geschützten Abfluss versehen.
Die vielen "Mechaniker" können so ihre Fahrzeuge auseinandernehmen, ohne dass überall lästige Rückstände (Oelflecken, Russ) entstehen. Sicher wird diese Einrichtung von den Benützern geschätzt und in Ordnung gehalten. Und für Reparaturen steht die Freizeitwerkstätte zur Verfügung.

Gut sehen und gut aussehen mit Polaroid Sonnenbrillen.

Nur Polaroid Sonnenbrillen haben alle diese Vorteile:

- Sie eliminieren bis 99% der störenden Blendung
- Sind optisch korrekt
- Beseitigen 96% der schädlichen UV-Strahlen
- Sind sehr kratzfest
- Sind splitterfrei
- Sind sehr leicht
- Sind der neuesten Mode angepasst

Ab Fr. 14.80

Optik Tscharnergut

J. L. Marruenda-Gehri
Fellerstrasse 28, 3027 Bern
Tel. 56 67 66

Jugendspalte

Erlebnisreiche Ferien zu Hause

Auch während der diesjährigen Sommerferien können ihre Kinder vor zuhause aus an verschiedenen Veranstaltungen teilnehmen. Selbstverständlich sind alle Eltern ebenfalls als Teilnehmer willkommen.
Je nach Wetter werden in den letzten 3 Wochen noch kleinere Veranstaltungen im Quartier oder der Umgebung stattfinden. Im Moment ist folgendes vorgesehen:

Malatelier Melchiorstrasse 7:
Es ist jeden Donnerstag von 14 bis 18 Uhr für Kinder ab 4 Jahren geöffnet. 50 Rp. mitbringen.

Wanderung an die Sense
Mittwoch, 18. Juli, für Kinder ab 7 Jahren. Bahnfahrt bis Thörishaus, baden an der Sense.
Besammlung: 9.15 Uhr beim Gemeinschaftszentrum Tscharnergut. Mitnehmen: Mittagsverpflegung (Servelat zum braten), gute Schuhe, Regenschutz, Badehosen, Fr. 2.--. Rückkehr ca. 17.30 Uhr. Auskunft und Anmeldung bis 16. Juli bei Frau Schneeberger, Tel. 56 55 19 oder Frau Jenny, Tel. 56 58 53.

Thunerseefahrt
Dienstag, 31. Juli für Kinder ab 7 Jahren. Bahnfahrt nach Thun, mit dem Schiff bis Faulensee, wandern nach Spiez, mit dem Schiff zurück nach Thun. Besammlung: 9 Uhr beim Gemeinschaftszentrum Tscharnergut. Rückkehr ca. 17.15 Uhr. Mitnehmen: Mittagsverpflegung, Regenschutz, Fr. 2.50 pro Kind, Fr. 7.50 pro Erwachsenes. Leitung und Auskunft: Frau Scherler, Tel. 56 53 32. Anmeldung bis spätestens 28. Juli an das Gemeinschaftszentrum Tscharnergut, Tel. 56 48 48.

Bastelnachmittage
Mittwoch 8. und 15. August, je 14.30 bis 18.30 Uhr, in den Freizeitwerkstätten Tscharnergut. Leitung Frau Zimmermann. Mitbringe Fr. 1.-- pro Nachmittag.

Bergwanderung im Gantrisch
Dienstag, 14., eventuell Donnerstag, 18. August. Kinder ab 10 Jahren. Besammlung: 06.00 Uhr beim Gemeinschaftszentrum Tscharnergut,Rückkehr ca. 18 Uhr. Mitnehmen: Mittagsverpflegung im Rucksack, Bergschuhe, Regenschutz, Fr. 6.-- für Fahrt. Leitung und Auskunft: Herr Zimmermann, Tel. 56 48 48 oder 56 65 63. Anmeldung bis spätestens 11. August an das Gemeinschaftszentrum Tscharnergut, Tel. 56 48 48.
Die Teilnehmer sind nicht gegen Unfälle versichert!

Vom Winde verweht

werden bei stürmischem Wetter oft Kleider und Wäschestücke, die auf den Balkonen hängen. Wenn Sie etwas vermissen, so sehen Sie doch jeweilen im Fundkasten beim Gemeinschaftszentrum Tscharnergut nach, ob es vom Finder abgegeben wurde. Der Fundkasten enthält gegenwärtig ausser einigen Kleidungsstücken eine grössere Anzahl Schlüssel (auch Etuis und ganze Schlüsselbünde!) und andere Fundgüter.

Wir hüten Ihre Kinder

3. Juli: Zivilschutzkeller unter der Tscharnergutturnhalle
7. Juli bis 19. August Ferien
21. August: reformiertes Kirchgemeindehaus
28. August: Zivilschutzkeller
Je von 13.30 bis 17.00 Uhr.
Im Chemineeraum des Gäbelhus jeden Dienstag von 14.00 bis 17.00 Uhr.

Anmeldung für den Kindergarten

Neuzuzüger, die ihr Kind für den Kindergarten anmelden möchten, wenden sich an die Präsidentin des Kindergartenvereins Bethlehem, Frau K. Aebersold, Abendstrasse 1, Tel. 55 32 65 (für Bewohner Bethlehems ohne Gäbelbach) oder an Frau Schär, Weiermattstrasse 56 Tel. 56 77 95 (für Bewohner des Gäbelbachs). In der Regel ist im Moment nur ein Jahr Kindergartenbesuch möglich.

Für die Neuzuzüger im Bethlehemacker wurden dieses Frühjahr noch einige Plätze in den Klassen offen gelassen, so dass ein Eintritt während des Jahres möglich ist.

Jugendtanz im Tscharnergutsaal

11. und 25. August: Bandnamen siehe Plakate oder Stadtanzeiger

(Im Monat Juli finden keine Tanzanlässe statt).

Kinder aus Italien suchen Ferienplätze

Bereits letztes Jahr konnten ein paar Kinder aus dem "Centro Educativo Italo-Svizzero" in Rimini ihre Sommerferien bei verschiedenen Familien in Bern verbringen. Margrit Zöbeli, die Leiterin dieses vom Schweizerischen Arbeiterhilfswerk aufgebauten Kinderheimes, sucht für den Monat September (evtl. früher) noch weitere Plätzli, wo ihre Schützlinge liebevolle Aufnahme finden könnten (milieugeschädigte Buben und Mädchen zwischen 9 und 12 Jahren, geistig und körperlich normal). Italienischkenntnisse sind nötig. Bitte fragen Sie für weitere Auskünfte bis spätestens 10. Juli 73 bei der "Berner Kontaktstelle für Ausländer und Schweizer", Marktgasse 50 (Tel. 22 94 50).

Das 1 Fr. -Inserat

Zu kaufen gesucht: Gartenschirm eventuell Sonnensegel. Tel. 56 04 04	Gesucht: Gut erhaltenes, günstiges Camping-Bettli. Tel. 55 53 78
Gesucht Zimmer mit Kochgelegenheit vom 31. 7. bis 15.7.74 Preis ca. Fr. 150.-- 56 48 48	Zu verkaufen: Fernseher "Körting" (Bild 53/43) 180 Fr. Tel. 56 03 56
Gesucht: Huckepack und Türabsperrgitter. Nur gut erhaltene Occ. Tel. 55 18 80	Zu mieten gesucht von behindertem Fräulein Zimmer. Susi Meier Tel. 44 79 96
Gesucht Putzfrau für 3 Std. pro Tag (7.30 bis 10.30). Guter Lohn. Tel. 55 11 66	Suche billigen alten kleinen Staubsauger (z.B. Migros-Max) Tel. Büro 61 44 36

Bi üs deheim

Für und gegen Ehe und Familie

Dagegen:

1. Familien werden von den Jungen und den Linken als Ausbund oder sogar Ursache des wenig geliebten "Bürgertums" angesehen.

2. Wo Ehen leicht scheidbar geworden sind, dienen sie schliesslich nur noch den mit ihrem Schliessen und Lösen beschäftigten Institutionen: Kirchen, Standesämtern, Rechtsanwälten.

3. Der Mensch ist nicht monogam.

4. Was auseinander will, kann heute kein Gott mehr zusammenhalten.

5. Niemand ist ungeeigneter für die Erziehung von Kindern als die eigenen Eltern.

6. Ueberall rebellieren Kinder gegen ihre Eltern.

7. Die Familie ist ein Hort der Reaktion gegen fortschrittliche Vorschulen, Schulen, Hochschulen.

8. Die Familie erhält Autoritätsstrukturen aufrecht, die abgebaut werden sollten.

9. Praktische Erfahrung lehrt doch: Es gibt kaum mehr Familien, in denen nicht die Kinder lieber frei von ihren Eltern oder die Eltern frei von ihren Kindern oder die Kinder frei von ihren Geschwistern oder die Eheleute frei voneinander wären - wenigstens zeitweise.

Dafür:

1. Das letzte Dagegen-Argument beruht, da kein einzelner wirklich umfassende Erfahrungen haben kann, auf unzulänglichen Statistiken, fragwürdigen Umfragen und dem Adverb "zeitweise".

2. Das erste Dagegen-Argument beruht auf einer Illusion: In Wirklichkeit ist die Familie "Ausbund" oder "Ursache" aller zivilisierten Gesellschaften dieser Erde, der bürgerlichen wie der proletarischen, der kapitalistischen wie der sozialistischen, der abendländischen wie der morgendländischen, der christlichen wie der buddhistischen. Gewiss sehen diese Familien überall anders aus; aber sie sind einander doch alle noch erkennbar ähnlich.

3. Millionen von Ehen halten 30 Jahre und länger. Es ist keine Kommune bekannt, die länger als zehn Jahre gehalten hätte.

4. Es wird heute nicht weniger und es wird jünger geheiratet als früher.

5. Die zahlreichen Ehescheidungen sprechen keineswegs gegen die Institution Ehe, denn: in den weitaus meisten Fällen ist einer der beiden Geschiedenen schon nach kurzem wieder verheiratet, oft sind es beide.

6. Eine Ehe könnte durchaus eine zweite Frau (und mehr, wie im Islam von Anfang an) oder einen zweiten Mann (was dem einen recht ist ...)mit einschliessen. Nicht auf die Monogamie kommt es an, sondern auf Loyalität, die - schon vor allem im Interesse der nächsten Generation - nicht beliebig kündbar ist.

7. Ausser Pädagogen glaubt kein Mensch, dass Pädagogen generell zur Erziehung besser geeignet seien als die Eltern; denn es gibt nicht nur schlechte Eltern.

8. Man messe Wörter und ihre Inhalte an den Gefühlsintensitäten, die in sie - eine Art unbewusster Volksabstimmung über Generationen hinweg - unterbewusst eingegangen sind. "Zu Hause", "at home", "chez nous" schneiden dabei nicht schlecht ab.

9. Die Vorzüge von Kommunen, Wohngemeinschaften, freien Partnerschaften für Zwanzig- bis Dreissigjährige liegen auf der Hand. Sechzigjährige nehmen sich in Kommunen etwas sonderbar aus.

Konklusion:

Es geht da sehr vieles durcheinander. Und sehr wenig davon ist rationalisierbar. Abzubauen wäre wäre auf jeden Fall der Hochmut mancher Eheleute gegenüber andern Formen der Partnerschaft. Unter den "grossen Liebenden" dieser Welt von Zeus und Europa über Romeo und Julia bis zu Werther und Lotte waren nur wenige miteinander verheiratet. Auch haben Spartaner und Engländer gelehrt, dass es in der Tat lohnende Alternativen zur Kindererziehung im Elternhaus gibt. Schliesslich hat auch nicht jeder die Chance,sich bewusst für diese oder jene Form des Zusammenlebens zu entscheiden - oft sind die Weichen längst gestellt, ehe der Zug abfährt. All diese verschiedenen Formen der Erfüllung menschlichen Zusammenlebens ergeben ein derartig breites Spektrum von Möglichkeiten, dass ich zögere, von "Ausnahmen" zu sprechen. Dennoch meine ich, dass auch in Zukunft wie von alters her Keimzelle der Menschheit die Familie bleiben wird. Die ja sehr elastisch ist, sehr bereit Konflikte auszutragen, Spannungen auszuhalten, sich anzupassen. Vielleicht ist das sogar ihre wichtigste Funktion: den beinahe unerträglichen Generationenkonflikt durch "Personalisierung" auszuhalten. Was freilich besser gelingt, wo Familien nicht zwei Generationen (oder gar nur eine) umfassen, sondern drei oder vier. Es schiene mir interessant, einmal zu untersuchen, wieviel Konflikte in den Familien heute besser ausgetragen werden könnten, wenn die Grossmütter nicht abgeschoben, in Altersheime verbannt worden wären, wo sie sinn- und nutzlos vor sich hin vegetieren.

R.W.Leonhardt "Die Zeit"

Neue Ankerplätze am Wohlensee

Die Berner haben Parkplatzsorgen auf "ihrem" See. Die Verkehrsregeln auf sämtlichen für die Schiffahrt geöffneten Gewässern des Kantons Bern unterscheiden sich nämlich nur wenig von denen auf der Strasse. So wird, um nur ein Beispiel zu nennen, ein beschwipster Kapitän kurzerhand ins Schlepp genommen, an Land gesetzt und obendrauf noch gebüsst.

Seit einiger Zeit gilt auch die Regel, dass einen Anbindeplatz nachzuweisen hat, wer die Betriebsbewilligung für ein Boot erwerben will. Dadurch sollen die "wilden" Anlegeplätze in irgendwelchen versteckten Winkeln langsam verschwinden. Aber dann sollten eben genügend autorisierte Ankerungsmöglichkeiten bestehen. Die BAK AG, ein Unternehmen für Schiffsanbindeeinrichtungen, wird nun in der Auflandung Talmatt bei der Woleibrücke 100 neue Bootsplätze errichten. In Zukunft kann also jeder Schiffabesitzer mit ruhigem Gewissen Anker werfen, wenn er bereit ist, den für einen Anbindeplatz geforderten Obolus zu entrichten.

Wann gebaut wird, ist noch ungewiss, jedoch kaum vor dem Frühjahr 1975. Für Anmeldungen ist es im Moment noch zu früh. Wir werden zu einem späteren Zeitpunkt mitteilen, an welche Stelle sich Interessenten wenden können. N.

Sport

Gratis-Sportkurse der Schuldirektion

Wer sich für die Kurse während der Sommerferien interessiert, melde sich umgehend telefonisch bei Frau Oswald, Tel. 64 64 30.

Schwimmkurse

Normalschwimmkurs 1.- 6. Ferienwoche, täglich 9.30 bis 11.30 Uhr, Marzilibad, Weyermannshaus und Wylerbad, ab 2. Schuljahr.

Crawlkurs 1., 2., 5. und 6. Ferienwoche, tägl.9.30 bis 11.30 Uhr Wyermannshaus und Wylerbad, ab 4. Schuljahr.

Wasserspringen 1., 2. und 6. Ferienwoche, tägl.9.30 bis 11.30 Uhr Wylerbad, ab 2. Schuljahr (gute Schwimmer!).

Lebensrettungskurs mit Abschlussprüfung, Jugendbrevet der SLRG 6. Ferienwoche, tägl. 9.30 bis 11.30 (Prüfung am Samstag), Weyermannshaus, 8. und 9. Schuljahr. Für Knaben und Mädchen, welche die Anforderungen der städtischen Goldfisch-Prüfung erfüllen.

Tenniskurs

1. und 2. Ferienwoche, täglich 1 Stunde vormittags. Neufeld und Beaumont. 5. bis 8. Schuljahr. Normale Turnkleidung. Tennisschläger und Bälle werden zur Verfügung gestellt.

Leichtathletikkurs

Grundkurs 1. Ferienwoche, Weiterbildungskurs 2. Ferienwoche, täglich 9 bis 11 Uhr. Gymnasium Neufeld, 5. - 9. Schuljahr. Normale Turnkleidung.

FC Bethlehem: nur keine Panik!

Mit bloss drei Punkten aus 16 Spielen steht die erste Mannschaft des FC Bethlehem seit einigen Wochen als Absteiger aus der dritten Liga fest. Die zur Relegation verurteilte Mannschaft setzt sich, mit Ausnahme von zwei bis drei Spielern, welche zurücktraten, aus den gleichen Akteuren zusammen, die vor drei Jahren den Aufstieg in die dritte Liga geschafft hatten. Deshalb auch suchte man in der Bethlehemer vereinsleitung die Frage nach dem überraschenden Rückschlag in dieser Saison zu klären, wurde doch die Mannschaft vor Jahresbeginn keineswegs als Abstiegskandidat betrachtet. "Vor allem das fehlende Selbstvertrauen und das mangelhafte Realisationsvermögen dürften wohl die Hauptschuld am Abstieg tragen, gingen doch verschiedentlich Spiele, in welchen das Team in Führung lag, schliesslich doch noch verloren", meint Präsident Iseli. Seitdem der Abstieg des Fanionteams feststeht, gilt das Hauptaugenmerk der Vereinsleitung den in der Stärkeklasse spielenden B-Junioren. Diese Mannschaft, die man langsam aufbauen will, wird im nächsten Jahr an der A-Junioren-Meisterschaft teilnehmen.
In einem weiteren Jahr soll es dann so weit sein, dass diese Junioren die Fanionequipe erheblich werden verstärken können, womit dann auch wieder der Aufstieg in die dritte Liga ins Auge gefasst werden kann.
Neben den bereits erwähnten Mannschaften nehmen beim FC Bethlehem eine 4.Liga- und eine Seniorenmannschaft sowie drei weitere Juniorenequipen (C, D, E) am Championnat teil. Das Viertliga-Team soll im nächsten Jahr, vor allem wegen des mangelnden Trainingsfleisses einiger Spieler, aufgelöst werden! Mit dieser Massnahme erhoffen sich die Verantwortlichen eine Verstärkung der ersten Mannschaft, denn dann werden nur noch jene Spieler zum Zuge kommen, welche auch regelmässig das Training besuchen, und so soll auch der gesunde Konkurrenzkampf um Plätze im Fanionteam wieder grösser werden.

be.

SUN SPORT

Alles was Sie zum Baden, Schwimmen, Bräunen und Tauchen brauchen, finden Sie bei uns. Wir haben ein grosses Sortiment an Wassersportartikeln und können Sie fachmännisch beraten.

Ihr Sportgeschäft im Bethlehemquartier mit freien Parkplätzen für Sie.

Gebr. Bühler
Bethlehem
Bümplizstr. 12
3027 Bern
Tel. 566 444

Die Jungringergruppe des TV Länggasse

Diese Gruppe wird von Robert Schüpbach aus Bethlehem trainiert. Im Jugendsportkurs für Anfänger wirkt der 7fache Schweizermeister und Olympiateilnehmer Robert Blaser!
Alle Auskünfte bei Robert Schüpbach, Aehrenweg 33, Tel. 56 68 25

Erfolgreiche Bethlehemer

Ds schnällscht Bärnermeitschi

Nach dem "schnällschten Bärnergiel", einem Gäbelbachbuben, wurde "ds schnällschte Bärnermeitschi" erkoren. Erfreulicherweise ist auch die Siegerin aus diesem Wettbewerb eine Bethlehemerin: Susi Iseli, Waldmannstrasse 25, gewann souverän nach Vorläufen und Halbfinal den Wettbewerb.

Susi trainiert im STB jeden Mittwochnachmittag.
Der "Wulchechratzer" gratuliert herzlich!